

# Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI)

## Newsletter 2/2002

Im ZMI-Newsletter 2/2002 finden Sie:

News von und über ZMI-Mitglieder(n)  
Neuerscheinungen  
die Links des Monats

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe des ZMI-Newsletter ist der 10. Mai 2002!

Sabine Heymann  
Redaktion Newsletter  
April 2002

---

+++ NEWS +++ NEWS +++ NEWS +++ NEWS+++NEWS+++NEWS+++NEWS +++ NEWS+++ NEWS ++

Prof. Groß bei der Anhörung zur Neuordnung der Datenschutzkontrolle des Hessischen Landtages

»»» Prof. Dr. Thomas Groß (Sektion I) wurde vom Innenausschuss des Hessischen Landtages eingeladen, am 2. Mai 2002 an einer öffentlichen Anhörung zur Neuordnung der Datenschutzkontrolle teilzunehmen. Herr Groß hatte bereits eine schriftliche Stellungnahme zu diesem Thema erarbeitet. Hintergrund ist die Diskussion über die Umsetzung der EG-Datenschutzrichtlinie.

Veranstaltungsreihe zum Thema "Überwachungsstaat"

»»» Im Rahmen der Seminarveranstaltung "Auf dem Weg zum Überwachungsstaat? Am Beispiel von Videoüberwachung und Datenjagd" von Prof. Dr. Claus Leggewie und Dr. Christoph Bieber (Sektion I) finden im Sommersemester im Margarethe-Bieber-Saal verschiedene Vortragsveranstaltungen und Projektpräsentationen statt. Die Veranstaltung stellt unterschiedliche Formen und Formate von Überwachungstechnologien in den Mittelpunkt, die vor allem im Zuge neuerer Sicherheitsdiskussionen in den Vordergrund (rechts-)staatlicher Aktivitäten gerückt sind. Dabei interessieren einerseits die möglichen Ausweitungen öffentlicher Eingriffe in Persönlichkeitsrechte, andererseits aber auch die diversen Möglichkeiten, derartige Restriktionen kreativ zu unterlaufen, zu kommentieren und zu konterkarieren. Die politische Dimension verschiedener medialer Überwachungsstrategien (z.B. Video, GPS, Datenprofile, Biometrie), das Aufgreifen der Problematik in kulturellen Umfeldern (z.B. Literatur, Film, Theater) sowie die Diskussion mit "Überwachungs"-praktikern, -experten und -kritikern setzen den Rahmen der Veranstaltung.

Eröffnet wird die Veranstaltungsreihe am Donnerstag, den 18. April um 19 Uhr mit einem Vortrag des Frankfurter Rechtswissenschaftlers Dr. Johann Bizer. Unter dem Titel "Vertrauliche Telekommunikation im Zangengriff zwischen Staat und Dienstleister" behandelt er aktuelle Leitlinien und -entscheidungen staatlicher Überwachungspolitik hinsichtlich der Kommunikation in Neuen Medien. Dr. Bizer beschäftigt sich ausführlich

mit den rechtlichen Aspekten des Datenschutzes und hat u.a. das Modellprojekt "Elektronische Demokratie" des Deutschen Bundestages ([www.elektronische-demokratie.de](http://www.elektronische-demokratie.de)) begleitet und moderiert.

Die nächsten Vorträge sind für den 16. und 23. Mai geplant, dann steht jeweils die Beziehung von Theater und Überwachung im Mittelpunkt.

Am Freitag, den 21. Juni 2002 stellt die Bonner Journalistin Christiane Schulzki-Haddouti zentrale Thesen aus ihren Büchern zur "Globalisierung der Überwachung" vor. Dabei stehen Formen und Formate von Überwachungstechnologien im Mittelpunkt, die vor allem im Zuge neuerer Sicherheitsdiskussionen in den Vordergrund (rechts-)staatlicher Aktivitäten gerückt sind. Es interessieren hier einerseits die möglichen Ausweitungen öffentlicher Eingriffe in Persönlichkeitsrechte, andererseits aber auch die diversen Möglichkeiten, derartige Restriktionen kreativ zu unterlaufen, zu kommentieren und zu konterkarieren. Vortrag und Diskussion finden von 9 bis 12.30 Uhr im Margarethe-Bieber-Saal statt. Eine ausführlichere Ankündigung zur Veranstaltungsreihe und angeschlossenen Seminar findet sich unter [www.uni-giessen.de/fb03/vinci/msgs/seminare/ueberwachung.html](http://www.uni-giessen.de/fb03/vinci/msgs/seminare/ueberwachung.html).

## Online-Wahlkampf 2002

- »»» Das ZMI hat für die Fortführung des Projekts „Online-Wahlkampf 2002“ Drittmittel in Höhe von 26.850 EURO von der Bundeszentrale für politische Bildung einwerben können. Das Projekt läuft in dieser ersten Umsetzungsphase bis zum 31.05.2002, eine zweite Phase bis einschließlich September 2002 ist in Vorbereitung. Im Mittelpunkt der ersten Projektphase steht in Kooperation mit politik-digital und der Web-Agentur Wegewerk die Realisierung der Online-Plattform des Projekts [www.wahlthemen.de](http://www.wahlthemen.de).

## Internet-based language-learning

- »»» Prof. Dr. Dietmar Rösler (Sektion III) hielt am 6. März an der School of Modern Languages der Jawaharlal Nehru University New Delhi einen Vortrag zum Thema „Internet-based language learning“.

## Civil War(s) in contemporary performance arts

- »»» Beim internationalen Kongreß "Guerres intestines dans les arts du spectacle contemporain/Civil War(s) in contemporary performance arts" an der Universität Rennes 2 wird Prof. Dr. Helga Finter (Sektion V) am 24. Mai einen Vortrag zum Thema "Guerre d'images, guerre de civilisations?" halten.

---

+++NEUERSCHEINUNGEN+++NEUERSCHEINUNGEN+++NEUERSCHEINUNGEN+++NEUERSC

## Henner Kirchner

- »»» Kirchner, Henner: "Die Cyberintifada". In: INAMO 28 (Winter 2001), S. 34-37.  
Kirchner, Henner: „Internet in the Arab World: A Step Towards 'Information Society'“. In: Kai Hafez (Hrsg.): "Mass Media, Politics & Society in the Middle East", (Hampton Press) Cresshill 2001, S 137-158.  
Kirchner, Henner: „Al-Jazeera - das arabische CNN“, unter:

[http://freenet.meome.de/app/fn/artcont\\_portal\\_news\\_article.jsp/78078.html](http://freenet.meome.de/app/fn/artcont_portal_news_article.jsp/78078.html)

Kirchner, Henner: "Lokale Zensur und globale Öffentlichkeit. Legitimation im Zeitalter globaler Kommunikation: Das Fallbeispiel Tunesien", in: Hartmann, A. (Hg.) unter Mitwirkung von Sabine Damir-Geilsdorf u. Béatrice Hendrich, Geschichtskonzeptionen und Erinnerungsprozesse im Islam, Göttingen 2002 (9 S. im Druck)

Ein Artikel über das Diss-Projekt von Henner Kirchner (vgl. ZMI-Newsletter 4/2001) findet sich unter

[http://freenet.meome.de/app/fn/artcont\\_portal\\_news\\_article.jsp/80116.html](http://freenet.meome.de/app/fn/artcont_portal_news_article.jsp/80116.html)

---

+++LINKS DES MONATS+++ LINKS DES MONATS+++ LINKS DES MONATS+++ LINKS DES MO

Links des Monats April 2002:

Zwei Vorschläge von Manuel Heinrich:

<http://web.archive.org/>

"Im Gegensatz zu allen 'alten' Medien gibt es im Internet bisher keine Archivierungsinstanzen. Man erinnert sich zwar daran, dass eine Homepage früher anders aussah - aber was hat sich verändert? Das 'Internet Archive' baut an einer digitalen Bibliothek von Internet Seiten. Mit Hilfe einer Wayback Machine, in der man eine Adresse eingibt, kann man sich Seiten ansehen, wie sie einst aussahen. Ganz besonders interessant ist das <http://september11.archive.org/> in dem Seiten konserviert wurden, wie sie nach dem 11. September -teils fuer nur kurze Zeit- aussahen."

<http://www.dvv-vhs.de>

Der deutsche Volkshochschulverband ( <http://www.dvv-vhs.de> ) und die Bertelsmann-Stiftung gaben eine repräsentative Studie in Auftrag, deren Ergebnisse kürzlich auf der Bildungsmesse in Köln bekannt gegeben wurden. Ziel der Untersuchung war es, herauszufinden, wie groß das Interesse der deutschen Erwachsenen am E-Learning ist. Lagen die Vorlieben zum Lernen bislang bei den vertrauten Lernangeboten wie Bücher, Kurse oder Vorträge, zeigt sich jetzt ein Trend zum 'Telelearning'. Insgesamt 30 % aller Deutschen interessieren sich mittlerweile für diese Art des Lernens. Einzelne Ergebnisse lassen sich nach Alter und Geschlecht aufsplitten. Bei der Bevölkerungsgruppe, die jünger als 30 Jahre alt ist, zeigt bereits jeder Zweite Interesse. Frauen sind leider langsamer als die Männer, nur 25 % der Frauen (33 % der Männer!) haben eine Vorliebe für das E-Learning entwickelt. Auch die schulische Vorbildung spielt dabei eine Rolle. Während ca 40 % der Gymnasium-Absolventen Computerlernen bevorzugen, sind es nur ungefähr 15 % bei den Befragten mit Hauptschulabschluss. Am liebsten würde die Mehrheit der befragten Teilnehmer von zuhause aus lernen, aber ca. 65 % von ihnen möchte einen Service durch personelle Beratung oder anderer Hilfen nutzen. Die Präsidentin des deutschen Volkshochschulverbandes, Rita Süssmuth , sieht durch diese Studie eine Notwendigkeit für alle Bildungseinrichtungen, entsprechende Angebote zu entwickeln.

Ein Vorschlag von Sabine Heymann:

<http://www.medienhandbuch.de>

Die Web-Site [medienhandbuch.de](http://www.medienhandbuch.de) erscheint seit 17.12.1996 als der deutschsprachige virtuelle Medienmarktplatz mit vielen attraktiven und aktuell gepflegten Dienstleistungen für die Bereiche Kultur, Medien und Informationstechnologie. Basierend auf den etablierten Printpublikationen Medienhandbuch Hamburg, Berlin/Potsdam, München, Baden-Württemberg und Rhein-Main erlaubt die Online-Version den datenbankgestützten Zugriff auf mehr als 70.000 aktuelle Branchenadressen.

Julika Griem (Stuttgart) /Eckart Voigts-Virchow (Giessen)

## Nostalgia, Historicism, Englishness - British Heritage Movies and Costume Films of the 1990s

The so-called "heritage film" is an established, distinctly British film genre which has flourished over various periods (e.g. A. Korda et al. 1933-1948, Merchant-Ivory 1980-1992), and blossomed again as part of the wider heritage industry and the National Trust-ness of Britain in the aftermath of the successful four-part TV *Pride and Prejudice* (A. Davies 1995) and *Sense and Sensibility* (A. Lee 1995). The generic features can be easily summarized: The films are middle-class, mainstream to arthouse, they have a comparably small budget, depend on the implicit values of acting and authorship and a literary canon, their showcase aesthetics highlighting props often by means of long takes and deep focus. Obvious categories for analysis are costume and landscape, gender, historicity, literariness. In the meantime, however, films such as *Elizabeth* (Sh. Kapur 1999), *Mansfield Park* (P. Rozema (1999), *Jude* (M. Winterbottom 1996), *Persuasion* (R. Michell 1995) have come to transcend generic boundaries and signal increased generic variation. *Shakespeare in Love* (J. Madden 1999) has even been hailed as the first postmodern heritage film (P. Gibson 2000).

Research into British costume films has so far rested primarily on two paradigms, (1) the Marxist approach indebted to Fredric Jameson, which analyzes their nostalgic historicism, and (2) studies inspired by gender studies which focus on reevaluating the flexible and shifting gender identities provided in these films:

(1) Andrew Higson (1993, 1995, echoed, for instance, in Stedman 1997) provides a sustained critique of the heritage film's reinvention of a golden age. Seeking imaginary plenitude, the mannerist heritage showcases delight in visual conservatism or pictorialism. This approach sees costume films as a "cinema of attractions" (T. Gunning) beyond and indeed against their narrative logic, which is instrumental in creating an "imagined community" (B. Anderson). Thus, heritage films may be seen as either hegemonic or at least consensual in "excluding dissident groups or discourses" (Harper 1994).

(2) Pamela Church Gibson, Stella Bruzzi, Claire Monk or Richard Dyer more sympathetically see an amalgamation of hybrid and impure conservatism and progressiveness in the shifting identities of gender and nation in heritage films. According to this highlighting of feminine middle-class values the films may even signal the re-emergence of social sensitivity which has been seen as a mark of the Blair/Clinton administrations (Troost & Greenfield 2001).

The paper starts out by clarifying the terminological anarchy by addressing problems inherent in the terms "heritage film", "period film", "classic serial", "costume film", and "literary adaptation". Taking *Howards End* (1992) as an example, we place the films of the 1990s historically against the Merchant-Ivory background of the 1980s. Discussing the contribution of heritage film to a reconstruction of 19<sup>th</sup>-century Englishness we engage in the various current discourses on fictional constructions of national identities (e.g. Paxman, Lucas, Easthope et al.) under the conditions of "glocalisation" (Robertson). We examine the research paradigms provided by the critiques of cultural studies and gender studies, examining whether the Austen cult ("Janeism", "Janespotting", "Austenizing") does indeed signal an increasing nostalgia for a lost Englishness or rather re-enacts nostalgic patterns embedded in Austen and the beginning 19<sup>th</sup> century (Dames 2001). An analysis of *Mansfield Park* and *Jude* seeks to answer the question if there is an "alternative heritage film" within or against the apparent stylistic coherence of the genre's central texts. Finally, we assess the family resemblance between heritage films and other romantic comedies or other contemporary cultural or political phenomena.

Panel "Digital Narrativity" - Discussion Group Media and Literature  
MLA Convention NYC 2002 - Session Chair: Eckart Voigts-Virchow (U of Giessen, Germany)

Hilary P. Dannenberg, Narrative suspense and the selection of alternatives in print, cinematic and electronic fictions

Suspense is a key component of narrativity: by generating suspense, the text ensures that the reader reads on and thus secures its own survival as a literary work. As narrative theorists like Sternberg, Todorov and Gerrig have shown, suspense is engendered by the evocation of multiple future possibilities. In conventional narratives of print and cinematic fiction, a typical suspense scenario is constructed on the intradiegetic actantial level when, in a crucial *narrative dilemma*, a character must select the right alternative to secure life or happiness. Such scenarios range from the heroine's predicament when faced with a proposal of marriage (George Eliot's *Daniel Deronda* [1876]) to the correct choice necessary to save the world from future domination by intelligent machines (*Terminator 2: Judgement Day* [1991]). The interactive component in electronic forms of fiction creates a new dimension of *readerly actantiality*. Here the selection of alternatives is partially or wholly transferred to the realworld recipient. The paper will assess a range of electronic fictions for their different forms and degrees of suspense. For example, in the computer game *Doom* (1993) the realworld recipient as game player crosses the diegetic threshold to become both actant and decision-maker. By contrast, in a hypertext fiction like Stuart Moulthrop's *Hegirascope* (1995), the recipient occupies a passive position with reference to story events, but is nevertheless subject to a novel form of interactive suspense in a struggle for supremacy on the discourse level: in a race against time he must read the text and select one of four alternative links before *Hegirascope* pre-empts him and selects a new story fragment itself.

email: dannenbe@ruf.uni-freiburg.de

Marjorie C. Luesebrink (M.D. Coverley)

Birds, Games, Boxes, and Bricolage: Interactivity in Electronic Narratives

Metaphors for interactivity in electronic narratives are rich and varied. Some critics define the navigation actions taken by the reader as a kind of augury. In this interpretation, the reader is seen as the Roman *augur*, anticipating from the flight of birds the direction that the story will take. Some critics liken the electronic narrative to a game - one in which the reader becomes a player, selecting options to obtain a favorable outcome. Others cite the *Wunderkammer*, holding that the electronic narrative provides the associational structure of a medieval cabinet or an assemblage by Joseph Cornell. And, still others describe the gathering of narrative incidents as bricolage - a wandering about, in which the reader uses whatever comes to hand to construct a personal collage-narrative. All of these metaphors provide insight into the process by which readers identify, select, and make connections between narrative elements in electronic literature. However, each of them elides the complexity present in current electronic works.

Comparing it to linear activities or even to physical spatial constructs may not adequately represent the nature of interactivity in electronic literature today.

While electronic literature has considerable materiality, the syntax of interactivity is not so much a process or place, it is more like a language itself. As such, the links between electronic objects and between narrative events and outcomes have a flexibility akin to the grammar of transitions. Aspects of multilinearity, simultaneity, movement/resistance, and media oscillation all enter the inter-active potential of a hypermedia text.

<<http://califia.hispeed.com/>>

[luesebr1@ix.netcom.com](mailto:luesebr1@ix.netcom.com)

Roberto Simanowski

"Death of the Author? Death of the reader!"

The paper takes a short look at the much discussed dismissal of the author in hypertext collaborative writing and discusses the role of authorship in three German collaborative writing projects. The results are:

- Collaboration sometimes works like collaboration with the 'enemy.' The pleasure of some collaborative writing projects therefore derives not so much from the story itself as from what the text reveals about its authors.

- The pleasure of some collaborative writing project lies in the setting more than in the contributed texts. What fails as Netliterature may get a second chance as Netart.

- If the program of a collaborative writing project automatically and randomly creates the links and develops the structure of the whole, it takes over the collaboration between authors and their texts.

The conclusion is: As the text itself becomes more and more part of a technical setting, and as the program moves more and more into the center, the project of collaborative writing gradually dismisses the reader. To a user who accidentally stops by and starts to read, the text itself doesn't say all that much. She has to become a writer, she has to join the authors, including their discussion group, in order to understand what's going on and to enjoy the project. One has to take part in this group, one has to read this 'text' to enjoy the other, 'official' text. Quality of text, in the way critics use to approach this issue, doesn't matter any more. What matters is the event of which one is part of. Someone who is not in the game might not enjoy watching it, unless he or she approaches for other reasons like researching the dynamic of the group, the 'social aesthetics' behind the text itself.

<http://www.simanowski.info/english.htm>